



Exemplarische Veranstaltungen :metabolon - 2011

21.02.2011

Ministerin Schulze übergibt 7.3 Mio Forschungsförderung



Wissenschaftsministerin Svenja Schulze übergibt Zuwendungsbescheid auf der Leppe-Deponie

Ziel des Regionale 2010-Projektes :metabolon ist die Neuausrichtung des Entsorgungszentrums Leppe zu einem Kompetenzzentrum sowie einem Lern- und Innovationsort für Stoffumwandlung [Metabolismus] und standortbezogene Umwelttechnologien.

Mit einer Fördersumme von rund 7.3 Millionen Euro unterstützt die Landesregierung Nordrhein-Westfalens das Regionale 2010-Projekt in seiner Entwicklung zu einem Kompetenzstandort für nachhaltige Ressourceneffizienz, Stoffumwandlung und standortbezogene Umwelttechnologie. Im Bereich Forschung und Entwicklung hat die Betreibergesellschaft, der Bergische Abfallwirtschaftsverband (BAV), mit der Fachhochschule Köln ihren Kooperationspartner gefunden. Für den Präsidenten der Fachhochschule Köln, Prof. Dr. Joachim Metzner ist die Kooperation zwischen dem BAV und der FH zudem ein wichtiger Schritt zur Entwicklung der Hochschule. "Hier können wir sehen wie eine Hochschule aussehen muss, um den Anforderungen der Zukunft gewachsen zu sein."

Künftig wird der Forschungsstandort weiter ausgebaut. Es werden rund 14 Stellen für wissenschaftliche Mitarbeiter geschaffen und Pilotanlagen der Umweltschutztechnik errichtet, an denen mit Messtechnik und unter Laborbedingungen an der Energiegewinnung aus Reststoffen geforscht werden wird. Wo früher lediglich Abfall vergraben wurde, sollen heute innovative Möglichkeiten der stofflichen und energetischen Wiederverwertung entwickelt werden - eng verbunden mit neuen Arbeitsplätzen und Zukunftsperspektiven für die Region.

Projekttag und Kooperationsvereinbarung

Die Zentraldeponie Leppe öffnete ihre Tore und präsentierte Projekt- und Baufortschritte der Öffentlichkeit

Bei einem Spaziergang über die Deponie Leppe wurden die Highlights des Projektes :metabolon von interessierten Bürgerinnen und Bürgern zu Fuß besichtigt. Unter fachmännischer Führung durch den Bergischen

Abfallwirtschaftsverband (BAV) gewannen die Teilnehmer interessante Einblicke in den Zukunftsstandort. Ziel von :metabolon ist die Neuausrichtung des Entsorgungszentrums Leppe zu einem Kompetenzzentrum sowie einem Lern- und Innovationsort für Stoffumwandlung [Metabolismus] und standortbezogene Umwelttechnologien.

Der Zukunftsstandort soll vorhandene Kompetenzen integrieren, weiterentwickeln und neu in Szene setzen und diese wirtschaftlichen Impulse mit neuen, weichen Standortfaktoren verknüpfen. Geplant ist, die notwendige Umstrukturierung und landschaftliche Rekultivierung des Standortes mit zukunftsgerichteten, wirtschaftlich tragfähigen Nutzungsbausteinen zu kombinieren. Gleichzeitig sollen eine veränderte Wahrnehmung und ein Imagewandel des Standortes erreicht werden, indem Funktionsabläufe und Prozesse nachvollziehbar und erfahrbar gemacht werden. Dort, wo früher lediglich Abfall vergraben wurde, werden heute vielfältige Möglichkeiten der Gewinnung von Wertstoffen erprobt.

Im Rahmen des :metabolon-Projekttag fand auch die Unterzeichnung der KURS-Kooperationsvereinbarung zwischen der Gemeindehauptschule (GHS) Engelskirchen-Rüderoth und dem BAV statt - ein weiterer Meilenstein in der Projektgeschichte. Die IHK-Bildungsinitiative KURS steht für "Kooperationsnetze, Unternehmen der Region und Schule". Zentrale Aufgabe sind die Zusammenführung von Unternehmen und Schulen in Form von Lernpartnerschaften, die auch nach der Anbahnung Unterstützung bei Ihrer Entwicklung erhalten, sowie der Aufbau regionaler Kooperationsnetze. Die GHS Engelskirchen-Rüderoth und die Abfallberatung des BAV arbeiten bereits seit vielen Jahren in einer Lernpartnerschaft erfolgreich zusammen. Die Unterzeichnung der KURS-Kooperationsvereinbarung baut darauf auf und vertieft diese Zusammenarbeit.

Die KURS-Kooperationen werden von IHK, Handwerkskammern und regionalen Unternehmen getragen und bieten den Schülerinnen und Schülern einen Zugang in die berufliche Lebenswelt. Der BAV hat bereits KURS-Kooperationen mit vier Schulen aus der Region abgeschlossen. Außerschulische Lernorte haben einen festen Platz im Konzept von :metabolon. Die modular einsetzbaren Lernangebote richten sich insbesondere an Grundschulen und die Sekundarstufe I weiterführender Schulen und geben authentische Einblicke in die Abfallwirtschaft vor Ort sowie den nachhaltigen Umgang mit Rohstoffen und Energie.

25.09.2011

Eröffnung :metabolon

Die Besucherströme rissen nicht ab bei der Eröffnung des fertig gestellten Innovationsstandortes auf der Leppe-Deponie.

Was macht man mit einer Abfall-Deponie? Natürlich einen aktiven Innovationsstandort! Seit den 1980er Jahren ist die "Leppe" Zentraldeponie zur Abfallentsorgung für den Oberbergischen und Rheinisch-Bergischen Kreis gewesen. Im Zuge der Regionale 2010 ist das Projekt :metabolon ins Leben gerufen worden. Unter dem Motto der Stoffumwandlung (Metabolismus) und der Umwelttechnologie ist hier unter der Leitung des Bergischen Abfallwirtschaftsverbandes (BAV) ein außergewöhnlicher Kompetenzstandort entstanden.

Bestehendes soll neu in Wert gesetzt und neu inszeniert werden. Wo früher lediglich Abfall vergraben wurde, sollen heute innovative Möglichkeiten der stofflichen und energetischen Nutzung entwickelt werden – eng verbunden mit neuen Arbeitsplätzen und Zukunftsperspektiven für die Region. Insbesondere der Nachwuchs soll am Standort die Möglichkeit bekommen, spielerisch Erfahrung zu sammeln und ein Bewusstsein für den nachhaltigen Umgang mit Ressourcen zu entwickeln.

Somit sind die Schwerpunkte im Projekt :metabolon geprägt durch die Forschung und Entwicklung an einem Außerhochschulischen Lernort, der sich besonders durch seine Nähe zur Praxis auszeichnet und die vermittelnde Aktivität durch das Energiekompetenzzentrum, welches als verbraucherorientiertes Informationszentrum für regenerative Energien und Austauschplattform für Hersteller, Handwerksbetriebe und Verbraucher fungiert. Innovativ voran geht es auch im Bereich der Bildung, mit dem außerschulischen Lernort und der Umgestaltung des gesamten Areals zu einer Lern- und Erfahrungslandschaft für Kinder, Jugendliche und interessierte Erwachsene. Der Spaß und die Erholung soll dabei natürlich nicht zu kurz kommen, damit die Neuausrichtung und der Imagewandel in Leppe in allen Bevölkerungsschichten der Region verankert wird, wird das Konzept durch Angebote für Trendsportarten und sonstige Freizeitaktivitäten abgerundet. Angefangen beim Cross-Golf, über die Herausforderung einer Mountainbike-Strecke bis hin zu einer der längsten Rutschen Deutschlands ist die Leppe-Deponie zu einem attraktiven und außergewöhnlichen Standort für Freizeit und Erholung geworden.

Vor diesem Hintergrund ist es nicht verwunderlich, dass rund 10.000 Besucherinnen und Besucher zur großen Eröffnungsfeier strömten, um sich selbst von der Verwandlung zu überzeugen. Mit großem Interesse wurden die neuen Angebote aus Bildung, Information, Forschung und Entwicklung sowie Freizeit und Erholung aufgenommen.

Nachdem Landrat Hagen Jobi (Verbandsvorssteher des Bergischen Abfallwirtschaftsverbandes) und Johannes Rimmel (Minister für Klimaschutz, Umwelt, Landwirtschaft, Natur- und Verbraucherschutz des Landes Nordrhein-Westfalen) den neuen Innovationsstandort offiziell eröffneten, folgte ein buntes Rahmenprogramm aus Musik und Unterhaltung sowie diverser Talkrunden zu den Innovationsthemen der Leppe-Deponie auf der Hauptbühne. „Hier wird ein international anerkannter Standort für Ressourcenschonung und Umwandlung aufgebaut. Wir brauchen eine ökologisch-industrielle Revolution“, so der Minister Johannes Rimmel.

Die interessierten Besucherinnen und Besucher nutzten außerdem die Möglichkeit sich im Bergischen Energiekompetenzzentrum über das Netzwerk zur Nutzung erneuerbarer Energien zu informieren und die neue Cross-Country-Mountainbike-Strecke sowie den Trial-Parcour zu besichtigen. Manch einer unternahm eine Wanderung entlang der Recyclingachse hinauf auf den Kegel der Leppe-Deponie und informierte sich unterwegs über alles Wichtige zum Thema Abfall und Recycling. Oben angekommen konnten die Besucherinnen und Besucher die Aussicht aus einer Höhe von 350 m genießen, sie hatten einen der höchsten Berge der Region erklommen. Hinab ging es dann bedeutend einfacher und in rasantem Tempo, über die mit 110 m deutschlandweit eine der längsten Doppelrutschen. Unten angekommen konnte die Erkundungstour fortgesetzt werden zum Außerhochschulischen Lernort, verschiedenen Themenausstellungen und zum Bühnenprogramm im Gewerbegebiet. Mit großer Begeisterung wurden alle Attraktionen des großen Eröffnungstages genutzt.

16.11.2011

Infoveranstaltung Klimaschutzkonzept NRW

Der Region Köln/Bonn e.V. richtete eine Informationsveranstaltung zum neuen Klimaschutzgesetz NRW auf dem Gelände des Regionale 2010-Projektes :metabolon aus.

Als erster Baustein der neuen Klimaschutzstrategie des Landes Nordrhein-Westfalen ist am 11. Juli 2011 der Windenergieerlass 2011 NRW in Kraft getreten. Der Erlass zeigt auf, welche planerischen Möglichkeiten für den Ausbau der Windenergienutzung bestehen. Darüber hinaus gibt der Erlass Hilfestellung zur rechtmäßigen Einzelfallprüfung. Der Region Köln/Bonn e.V. hatte im Rahmen einer Informationsveranstaltung zum Thema: „Das neue Klimaschutzgesetz NRW und seine Bedeutung für die Kommunen in der Region Köln/Bonn“ auf dem Gelände des Regionale 2010-Projektes :metabolon eingeladen, die neuen Regelungen des Windenergieerlasses erläutert und inzwischen aufgetretene Fragen zu dem Erlass beantwortet.

Im Mittelpunkt der Veranstaltung stand die Umsetzung der Regelungen in der Praxis der Bauleitplanung und der Landesplanung. Aber auch die natur- und artenschutz- rechtlichen Anforderungen an die Nutzung der Windenergie sowie der Immissionsschutz wurden diskutiert.

„Das Klimaschutzgesetz NRW sorgt für eine gesetzliche Verankerung der Klimaschutzziele in Nordrhein-Westfalen und schafft einen institutionellen Rahmen für die Erarbeitung und Umsetzung von Emissionsminderungs- und Anpassungsmaßnahmen“, so Heinz-Jürgen Schütz von der Energieagentur NRW. Schütz erläuterte den 25 Teilnehmern aus der Region den Windenergieerlass NRW und das Klimaschutzgesetz NRW.

Der neue Windenergieerlass ist Teil der Klimaschutzpolitik der Landesregierung. Das geplante Klimaschutzgesetz sieht unter anderem vor, die Treibhausgasemissionen in Nordrhein-Westfalen bis zum Jahr 2020 um mindestens 25 Prozent und bis zum Jahr 2050 um mindestens 80 Prozent im Vergleich zu den Gesamtemissionen des Jahres 1990 zu verringern. Dem Ausbau der erneuerbaren Energien kommt dabei in Zukunft eine Schlüsselrolle zu. Daher will die Landesregierung den Anteil der Windenergienutzung an der Stromerzeugung bis zum Jahr 2020 von derzeit gut drei auf 15 Prozent anheben. Mit Hilfe des Windenergieerlasses 2011 NRW sollen die rechtlichen Spielräume für den Ausbau von Windenergieanlagen optimal ausgenutzt werden.

Es wurde deutlich, dass der zunächst vom Land NRW angegebene Zeitplan nicht eingehalten werden kann und dass alle Maßnahmen, die von den Kommunen gefordert werden, auch gefördert werden können. Schütz erklärte, dass es keine Verpflichtung zur Erstellung eines Klimaschutzkonzeptes geben wird, da ansonsten die Förderung des Bundes in NRW nicht mehr in Anspruch genommen werden könne.

Im Anschluss an die Veranstaltung informierte die Geschäftsführerin des Bergischen Abfallwirtschaftsverbandes im Rahmen einer Rundführung über das Regionale 2010 Projekt :metabolon, in dessen Rahmen die Zentraldeponie Leppe zu einem Kompetenz- und Transferzentrum für den Bereich der regenerativen Energien entwickelt worden ist. Dieses Konzept wurde durch die Entwicklung eines zentralen Ausstellungs-, Demonstrations- und Transferzentrums für regenerative Energien in der Region Köln-Bonn wesentlich ergänzt. In der Dauerausstellung konnten sich die Teilnehmer der Veranstaltung noch einmal anschaulich über die verschiedenen Formen der Energiegewinnung aus erneuerbaren Energiequellen wie Biomasse, Windkraft oder Sonnenenergie informieren.

Auf rund 700 m² stehen den Ausstellungsbesuchern eine breit gefächerte Auswahl des Stands der Technik der erneuerbaren Energien und der Energieeffizienz zur Verfügung.

Neben dem normalen Ausstellungsbetrieb werden regelmäßig Informationsveranstaltungen, Fachtagungen, Schulungen, Messeauftritte und Weiteres gemeinsam mit Partnerunternehmen organisiert und durchgeführt. Die Räumlichkeiten für Schulungen, Veranstaltungen sowie ein entsprechender Gastronomiebereich finden sich direkt angrenzend an die Ausstellungshalle.

28.11.2011

Internationale Besucher :metabolon

Erst im September 2011 wurde die große Eröffnung des Innovations- und Kompetenzstandortes :metabolon gefeiert, reges Interesse zeigte inzwischen auch das internationale Fachpublikum.

Bereits im Frühjahr 2011 zeichnete sich ein internationales Interesse am Projektstandort :metabolon ab. Nicht verwunderlich, denn in rasanten Schritten entwickelte sich das noch aktive Entsorgungszentrum Leppe nach und nach zu einem innovativen Lern- und Forschungsstandort, einer gläsernen Deponie und zu einer kompetenten Beratungsstelle in Klima- und Umweltfragen für Private und Betriebe. Interessant und aufschlussreich war der Standort bereits in der Entstehungsphase für das interessierte Fachpublikum.

Die Reihe der Besucher ist ebenso lang, wie das Interesse der verschiedenen Gruppen unterschiedlich ist. Eine Studentengruppe aus Zürich beispielsweise widmete sich den Themen der Räumlichen Planung und dem Prozess der Umstrukturierung des Standortes. Delegationen aus Argentinien, Costa Rica, Finnland, Irland, Israel, Korea und Serbien reisten zusammen mit Politikern, Wissenschaftlern und Fachpublikum aus der Entsorgungsbranche an, um den wissenschaftlichen Austausch in allen Bereichen der Erkenntnisgewinnung des Innovations- und Kompetenzstandortes :metabolon zu fördern.

Besonders rege ist der Austausch im Forschungsbereich der Energiegewinnung aus Reststoffen. Ziel solcher Besuche ist auch die Stärkung und der Ausbau eines internationalen Forschungsnetzwerkes, das den wissenschaftlichen Austausch begünstigt und europäische und internationale Partner für die Arbeit an neuen Forschungsprojekten generiert. Aber auch innerhalb des Netzwerkes der :gärten der technik soll ein verstärkter Wissenstransfer stattfinden, da an den unterschiedlichen Standorten an ähnlichen Themen geforscht wird.

Netzwerk :gärten der technik - :metabolon erhält Sprecherfunktion



Das Netzwerk der :gärten der technik unterzeichnet Kooperationsvereinbarung am Standort :metabolon (Lindlar, Oberbergischer Kreis)

Am Mittwoch, 30. November unterzeichneten die Vertreter der sechs Projekte der :gärten der technik eine Kooperationsvereinbarung, die den Willen zur weiteren Zusammenarbeit auch über die Laufzeit der Regionale 2010 hinaus signalisiert.

Bei den :gärten der technik handelt es sich um sechs aktive Wirtschafts- und Wissenschaftsstandorte der Region Köln/Bonn, die entlang der Arbeit an wichtigen Zukunftsfragen in den letzten acht Jahren während der Regionale 2010 zu einer aktiv kooperierenden

Projektfamilie zusammen gewachsen sind. Themen wie erneuerbare Energien, nachwachsende Rohstoffe, Wasser und Raumentwicklung, Recycling und Energiegewinnung aus Reststoffen, Klima- und Umweltschutz, Weltraumforschung und Gesundheit sowie die Frage nach der Ernährung in der Zukunft werden beforscht und in hochinnovativen Produkten und Verfahren für den Markt vorbereitet.

Die Standorte wurden darüber hinaus im Rahmen der Regionale 2010 zu außer(hoch)schulischen Lern- und Lehrorten entwickelt und vermitteln so das Wissen weiter. Die Standorte kooperieren mit regionalen und internationalen Forschungseinrichtungen und zeigen den Zukunftswillen und die Innovationskraft der Region Köln/Bonn, indem sie sich zu (teil-) öffentlichen Orten wandeln.

Die Standorte im einzelnen sind:

- :metabolon (Entsorgungszentrum Leppe, Oberbergischer Kreis)
- :aqualon (Goße Dhünn-Talsperre, Rheinisch-Bergischer Kreis)
- :terra nova (Rheinische Tagebauregion, Rhein-Erft-Kreis)
- :chemergie (Industriegebiet Hürth-Knapsack, Rhein-Erft-Kreis)
- :agrohort (Campus Klein-Altendorf, Rhein-Sieg-Kreis)
- :envihab (Deutsches Zentrum für Luft-und Raumfahrt, Köln).

Mit der Unterzeichnung setzte das Standortnetzwerk ein wichtiges Zeichen für die weitere Kooperation. Der Standort :metabolon (Leppe-Deponie im Oberbergischen Kreis, Projektträger ist der Bergische Abfallwirtschaftsverband) wurde mit der Netzwerkkoordination betraut und Monika Lichtinghagen-Wirths zur Sprecherin des Netzwerkes ernannt. Der Werkbericht der :gärten der technik, der die Arbeit mit und an dem Netzwerk dokumentiert wurde ebenfalls am 30. November 2011 veröffentlicht. Er wird als Download auf www.gaerten-der-technik.de bereitgestellt.